

## Und zu Weihnachten verschenken wir eine Hebamme...

Sicher machen Sie sich in diesen Tagen Gedanken darüber, was Sie wem in diesem Jahr zu Weihnachten schenken möchten. Vielleicht gehört für Sie zur Vorweihnachtszeit auch die Unterstützung eines humanitären Hilfsprojektes. In vielen Familien ist das eine schöne Tradition. Wir möchten Sie, liebe Leserinnen und Leser, deshalb darum bitten, diesmal das folgende Projekt in Betracht zu ziehen:

**„Stand up for African Mothers“** [www.standupforafricanmothers.com](http://www.standupforafricanmothers.com)

Diese seit Oktober laufende globale Kampagne von AMREF hat u.a. zum Ziel, in Ostafrika 30.000 Hebammen bis 2015 auszubilden. Langfristig soll der flächendeckende Einsatz von Hebammen dafür sorgen, dass keine afrikanische Frau mehr durch Schwangerschaft oder Geburt sterben muss, weil sie nicht fachkundig betreut wird. Eine Hebamme kann im Jahr etwa 1.000 Frauen und ihre Babys versorgen und in den Familien Gesundheitsvorsorge leisten. Mit der Ausbildung afrikanischer Hebammen soll unmittelbar und nachhaltig geholfen werden.

Hintergrund: Die UN hatte im Jahr 2000 als Millenniumsziele einen weltweiten Rückgang der Kinder- und Müttersterblichkeit um 75% angepeilt. Dieses Ziel wird nicht erfüllt, es gibt zu wenige Organisationen, die sich speziell für diesen Bereich einsetzen. Erschwerend kommen Krankheiten, Umweltkatastrophen, Flucht und Kriege hinzu. AMREF will nun mit dem Hilfsprojekt **„Stand up for African Mothers“** ganz gezielt **gegen die extrem hohe Mütter- und Kindersterblichkeit** in Afrika ankämpfen. Eines der Hauptziele ist die Ausbildung von vielen Hebammen im südlichen Sudan und in Ostafrika, um die hohe Sterblichkeitsrate bis 2015 um wenigstens 25% zu senken. AMREF (African Medical Research Foundation) ist eine seit 1957 etablierte Hilfsorganisation (eine Nichtregierungsorganisation), entstanden aus der Bewegung der „Flying Doctors“.

Frauen und Mütter sind das Herz der afrikanischen Gesellschaft. Aber die Gefahr, durch Komplikationen in der Schwangerschaft, bei der Geburt und im Wochenbett zu sterben, ist für sie um ein Vielfaches höher als in den reichen Industrienationen. 70% der afrikanischen Frauen können keine Behandlung und Schwangerschaftsvorsorge bekommen. 50% aller Geburten finden zu Hause und ohne fachkundige Hilfe statt. Die Säuglings- und Kindersterblichkeit ist besonders in Ländern südlich der Sahara enorm. Dort sterben jedes Jahr etwa 280.000 Mütter aufgrund mangelnder oder fehlender medizinischer Versorgung. 1,5 Millionen Kinder pro Jahr bleiben deshalb ohne Mutter zurück. In diesen medizinisch kaum versorgten Gebieten ist auch die Säuglingssterblichkeit gravierend und 20% der Kinder sterben bevor sie 5 Jahre alt sind. Das ist eine Tragödie.

Im Süd-Sudan ist die Lage durch einen eklatanten Mangel an qualifiziertem Gesundheitspersonal besonders katastrophal. 95% der Mütter haben keine adäquate Versorgung und Hilfe in der Schwangerschaft und bei der Geburt. Fast 90% der Bevölkerung lebt in ländlichen Gebieten. Die wenigen Strassen sind in desolatem Zustand, die weit verstreuten medizinischen Einrichtungen sind oft unerreichbar. Nach 21 Jahren Bürgerkrieg ist die Infrastruktur des Landes zerstört. Landminen stellen weiterhin eine grosse Gefahr dar. Es gibt nur etwa 120 Ärzte, 80 Krankenschwestern und 20 Hebammen für eine Bevölkerung von knapp 10 Millionen.

**Die Kinder- und Müttersterblichkeit im Süd-Sudan ist die höchste weltweit.** Jedes 6. Neugeborene stirbt im 1. Lebensjahr (>16%). 25% der Kinder erleben ihren 5. Geburtstag nicht. Mehr als 2.000 von 100.000 Müttern sterben schwangerschafts- und geburtsbedingt. Ein ganz trauriger Rekord! Zum Vergleich: in Deutschland liegt die Säuglingssterblichkeit im 1. Lebensjahr bei etwa 0,3%, die Kindersterblichkeit bis zum 5. Lebensjahr bei 0,4%, die Müttersterblichkeit bei 5 pro 100.000 Geburten (0,005%). Damit gehört Deutschland weltweit zu den Ländern mit der geringsten Müttersterblichkeit. Das verdanken wir auch unseren Hebammen.

**Sie können helfen,** die desolate Situation für die Frauen und Kinder in Afrika und speziell im Süd-Sudan zu verbessern, indem Sie das Projekt „**Stand up for African Mothers**“ unterstützen. Sie können die **Petition unterzeichnen** und/oder eine **Spende leisten**. Jeder Beitrag hilft, Leben zu retten!

*Silvia Skolik  
Geburtskanal Redaktion  
1. Dezember 2011*



[www.standupforafricanmothers.com](http://www.standupforafricanmothers.com)

[www.amrefgermany.de/2011/10/17/amref-startet-globale-kampagne-stand-up-for-african-mothers/](http://www.amrefgermany.de/2011/10/17/amref-startet-globale-kampagne-stand-up-for-african-mothers/)

**Spendenkonto:**

AMREF Deutschland, Hypovereinsbank München, BLZ 700 202 70, Kto.Nr. 329488  
Stichwort: "Geburt Süd Sudan"

**AMREF Deutschland, Hintergründe und das Projekt im Süd-Sudan** <http://www.amrefgermany.de>  
<http://www.amrefgermany.de/projekte/sud-sudan-entbindungsklinik-und-hebammenschule>  
<http://www.amrefgermany.de/2011/07/08/sud-sudan-%E2%80%93-alles-gute-zum-geburtstag/>

**AMREF International und die Flying Doctors** <http://www.amref.org>  
<http://www.amref.org/flying-doctors>

**UNICEF Milleniumsziele und Berichte** <http://www.unicef.de/projekte/millennium>  
<http://www.unicef.de/projekte/millennium/4-kindersterblichkeit>  
<http://www.unicef.de/projekte/millennium/5-muettersterblichkeit>